

Leah Luna Winzely
Wimmeln

Textbuch

07.08.2025

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

12153

Rechtliche Hinweise

© Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

Hierzu zählen insbesondere das Recht der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, die Verwendung zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Aufführungen, gleich ob von Amateur- oder Profibühnen sowie anderen Interessenten.

Der Text des Bühnenwerks wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrags zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Texts des Bühnenwerks bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrags hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstalter der Text des Bühnenwerks ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Verlag getroffenen Vereinbarungen.

Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstaufführung / bis zur Erstübersetzung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen.

Nicht vom Verlag genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Manuskript umgehend zurückzusenden an:

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG
Hardenbergstraße 6
10623 Berlin
Deutschland

Personenverzeichnis

BO, ist auch LIEBESKIND
DER BAUCH
DIE MUTTER
FREUND:INNEN DER MUTTER
DIE ERSTE SEITE
DER MANN MIT DEM BESEN
DIE SPAZIERGÄNGERIN
EIN HUND
EIN ANDERER HUND
FRAU MAI
KOPFÜBER
EIN BAUM
EIN FUCHS
EINE LATERNE
EINE WIESE

UND VORAB

EIN PAAR FRAGEN AN DAS PUBLIKUM:

- Wer kann in einem Bild untergehen?
- Wer kann sich in der Masse verstecken?
- Wer kann sich entspannen?
- Wer kann es nicht?
- Wer nimmt sich den Raum
- und
- wem wurde nahe gelegt es besser nicht zu tun?
- Wer riskiert?
- Wer hat etwas zu verlieren?
- Wer kann nur gewinnen?
- Wer spricht zuerst?
- Wer zuletzt?
- Wer spricht erst wenn es still ist?
- Wer fängt an?
- Wer wartet ab?
- Wer setzt einen Schritt?
- Wer geht in die erste Reihe?
- Wer bleibt im Hintergrund?

BO

Inmitten einer Welt.
Gibt es ein Fleckchen Erde.
Genauer gesagt, gibt es eine Stadt.
Und in dieser Stadt,
Nicht inmitten der Stadt,
Eher am Rande der Stadt,
Aber immer noch innerhalb der Stadt,
Gibt es eine Wohnung.
Eine Wohnung mit knarrenden Dielenböden.
Eine Wohnung mit Nachbarn, die man durch die Wände husten hört.
Eine Wohnung mit einer kleinen Küche und einem großen Kühlschrank.
Eine Wohnung mit einem Zimmer, das so eng ist, dass nur ein Kind und ein Bett hineinpassen.
Das Bett ist das Bett.
Das Kind bin ich.
Es ist still um mich.
Nichts und niemand hört mich.
Nichts und niemand stört mich.
Hier bin ich.
Ich bin das Kind in einem Zimmer.
Das Kind ohne Elternhaus.
Dafür mit einer Mutterwohnung.¹
44qm, Altbau, Dielenboden.
Ich bin das Kind namens Bo.
Bo ohne Haustier.
Bo mit langen Beinen.
Bo ohne Rollschuhe.
Bo mit einem orangenen Fahrrad.
Vier Gänge.
Ich kann mit zwei Fingern pfeifen und darf keine Wallnüsse essen.
Sonst macht es Tatütata!
Das bin ich.
Tada!

Stille.

Das Zimmer, in das nur ich und mein Bett passen, ist mein Lieblingsort.
Da kann ich meine Gedanken denken.
Da kann ich mit mir sein, ohne mich allein zu fühlen.
Da muss ich niemanden einladen.
Hier würde ja sowieso niemand hineinpassen.
Die Mutterwohnung teile ich mit meiner Mutter.
Die ist meistens arbeiten und wenn sie dann spät nach Hause kommt, ist sie sehr müde.
Manchmal schläft sie sogar auf der Tischplatte ein.
Wenn ich sie wecke schreckt sie hoch und sagt:

MUTTER

Du musst ins Bett, Bo.

¹ Sarah Kilter: *Von Wunden und Wundern*

BO

Dabei muss sie ins Bett.
Ich bin gar nicht müde.
Außerdem sagt sie:

MUTTER

Bald haben wir wieder mehr Zeit.

BO

Mehr Zeit mit Mama.
Ich weiß nicht genau, was sie meint.
Wie würde das aussehen?
Es war doch immer schon so.
Ich habe mich daran gewöhnt.
Und ganz allein bin ich ja nicht.
Ich habe meine Bücher, den Kühlschrank und den Fernseher.
Ich habe mein Bett und meine Gedanken.
Ich habe die leisen Geräusche aus der Ferne.
Das Rauschen der Autos, die über die vierspurige Straße fahren.
Das Singen der Vögel.
Die singen hier besonders laut, weil die Straße so einen Lärm macht.
Arme Vögel.
Manchmal frage ich mich, warum sie nicht einfach wegfliegen.
Umziehen. In einen Wald, wo es still ist. Wo sie ihre Ruhe haben.
Aber der Wald ist weit entfernt und hier ist ihr Zuhause.
Wahrscheinlich ist es trotz des Lärms ihr Lieblingsort.
So wie hier mein Lieblingsort ist, mein Zuhause.
Ich könnte für immer hierbleiben.
Leider geht das nicht.
Leider hat die Woche sieben Tage und auf einen Sonntag folgt ein Montag.
Am Sonntagabend beginnt mein Bauch zu sprechen.
Der sagt dann:

BAUCH

Wenn heute Sonntag ist, ist morgen Montag und wenn morgen Montag ist, müssen wir in die Schule???

BO

Ich sage dann:
Kommt gar nicht in Frage.
Kannst du dir nicht was überlegen?
Der Bauch sagt dann:

BAUCH

Magen Darm hatten wir schon letzte Woche und übel kann mir so schnell nicht werden.

BO

Na toll.
Weil dem Bauch nichts mehr einfällt, fahre ich montags in die Schule.
Der Weg ist lang.

Ich nehme einen Bus, eine Straßenbahn und meine Füße.
Wenn ich ankomme, bin ich eigentlich schon wieder bereit zu gehen.
Wenn ich ankomme, komme ich gar nicht an.
Denn da ist es anders als bei mir zu Hause.
Die Schule ist ein alter Backsteinbau mit hohen, schmalen Fenstern.
In der Mitte gibt es einen riesigen Hof.
Alles ist groß und grau.
Hier gibt es Zweierreihen, Tische mit zwei Sitzplätzen und die große Pause.
Hier gibt es viele Gruppen und hier gibt es mich.
Auf dem Schulhof stehen und schwitzen.
Dabei ist es gar nicht heiß.
Auf dem Schulhof stehen und sich fragen:

BAUCH

Warum sagst du nie was?
Warum stehst du immer alleine?

BO

Auf dem Schulhof stehen und Blicke vermeiden.
Auf dem Schulhof stehen und in der Tasche kramen.
Auf dem Schulhof stehen und sehr beschäftigt wirken.
Auf dem Schulhof stehen und darauf warten, nicht mehr auf dem Schulhof zu stehen.
Wenn es besonders schlimm ist, hilft mir mein Bauch.
Der meldet sich und sagt:

BAUCH

Komm Bo, ich muss mal wieder.

BO

Aber die Pause hat 15 Minuten, das sind 900 Sekunden.
900!
So lange können wir das Klo nicht blockieren.
Also zurück auf den Hof.
Da läuft einer zum Tor.
Da wird eine Springschnur gedreht.
Da denkt sich jemand eine Geschichte aus.
Und Frau Mai, meine Lehrerin, rechnet schonmal die Siebenerreihe.
Da sitze ich am Rand.
Da vertiefe ich mich in mein Buch.
Da tauche ich ab, hinein in mein Vogelbuch.
Es gibt hunderte Vögel und alle sind auf ihre Art besonders.
Mal abgesehen davon, dass sie die letzten lebenden Nachkommen der Dinosaurier sind.
Die letzten!
Manchmal wäre ich gerne ein Vogel.
Dann könnte ich hoch in die Luft fliegen und alles von oben betrachten.
Aus der Vogelperspektive.
Manche von ihnen erkenne ich schon an ihren Lauten.
Der Spatz macht *tschilp tschilp tschilp*.
Das Rotkehlchen zirpt.
Die Blaumeise macht *zi zi zürrr*.

Der Rabe macht ein heiseres *krrraaaa*.
Die Taube macht *ruhgu rughu guu*
Alle besitzen Federn und Flügel, aber nicht alle können fliegen.
Außerdem fressen sie ganz unterschiedliche –

BAUCH
Bo!

BO
Was denn?

BAUCH
Das hast du schon mindestens siebenmal gelesen.

BO
Na und?
Ist immer noch faszinierend.

BAUCH
Schau dich doch mal um.

BO
Ich blicke auf.
Fußballspielen,
Seilspringen,
Witze erzählen.

BAUCH
Komm schon Bo, trau dich.
Stell dich dazu.

BO
Aber ich bleibe sitzen.
Schau die Vögel an und frage mich,
Wo ich dazugehören will.
Wo ich dazugehören kann.
Der Bauch und die Vögel haben keine Antwort darauf.
Wenn die Klingel zum letzten Mal läutet, packe ich meine Sachen.
Die Füße tragen mich so schnell sie können nach Hause.
In meinem Zimmer bin ich wieder ich.
Kann durchatmen.
Meine Gedanken denken.
Meine Bücher lesen.
Wenn Mama abends nachhause kommt, sagt sie:

MUTTER
Und die Schule?

BO
Gut.

MUTTER

Und deine Freund:innen?

BO

Gut.

MUTTER

Willst du nicht mal jemanden mitbringen?

BO

Ja, demnächst, aber gerade ist es echt schwierig mit den Terminen.

MUTTER

Was denn für Termine?

BO

Hm?

MUTTER

Welche Termine Bo?

BO

Mathe.

MUTTER

Das ich doch kein –
Naja, es gäbe da einen guten Termin:
Weißt du was übermorgen ist?

BO

Ja, Mama.

MUTTER

Lust auf Party?

BO

Hmhm.

MUTTER

Sehr gut!

BO

Das hätte ich fast vergessen.
Ich bin auch das Kind, das Geburtstag hat.
Ein Jahr älter wird.
Übermorgen.
Ich bin das Kind, das lieber nicht feiern will.
Ich weiß sowieso nicht, wen ich einladen –

FREUND:INNEN DER MUTTER

Geburtstag
Wie schön, dass du
Sonst sehr vermisst
Wie schön, dass wir
Sollst du leben
Dreimal so
Geboren bist
To you
Liebe –?
Wie war noch schnell der Name?

BO

Wer seid ihr?

MUTTER

BO!

FREUND:INNEN DER MUTTER

Was?

BO

Kind!

Ihr könnt einfach liebes Kind singen.

FREUND:INNEN DER MUTTER

Liebes Liebeskind!
Happy Birthday to you.

BO

Danke!

Und wer seid ihr?

FREUND:INNEN DER MUTTER

Wir sind die Freund:innen deiner Mutter.

Apropos
Deine Freund:innen –
Kommen die dann gleich –
Sind die noch –

BO

Ja, unterwegs.

FREUND:INNEN DER MUTTER

Verstehe.
Dann warten wir noch mit den Geschenken.

BO
Nicht nötig.

MUTTER
Doch doch.
Wir warten.

FREUND:INNEN DER MUTTER

21

22

23

Na gut.

Dann fangen wir mal an?

MUTTER
Ja, wir fangen an.
Hier Bo
Dein Geschenk.

BO
Danke.

FREUND:INNEN DER MUTTER

Auspacken!

MUTTER
Du kannst es natürlich auch später –

FREUND:INNEN DER MUTTER

Auspacken!

*Ein riesengroßes in Papier gepacktes Geschenk wird BO gereicht und ausgepackt.
Das dauert mindestens 57 Sekunden, weil unter der Verpackung eine Verpackung ist, usw.*

MUTTER
Und?

BO
Was ist das?

MUTTER
Das weißt du nicht?

FREUND:INNEN DER MUTTER

Ach, du Liebeskind.

MUTTER
Ein Wimmelbuch!

BO
Ein was?

FREUND:INNEN DER MUTTER
WIMMELBUCH.

BO
Aber –

MUTTER
Was?

BO
Warum?

FREUND:INNEN DER MUTTER
Warum denn nicht?

BO
Ich bin doch nicht vier geworden.

FREUND:INNEN DER MUTTER
Nicht?

MUTTER
Aber Bo.
Ein Wimmelbuch ist für alle Menschen.
Egal wie alt man ist.

Schweigen.

MUTTER
Freust du dich nicht?

BO
Ähm.
Natürlich.
Nicht. Natürlich nicht. Denke ich.
Und außerdem denke ich:
Wer sind diese Menschen hier?
Die sind mindestens viermal so alt wie ich und kennen meinen Namen nicht.
Menschen die Fragen fragen.
Ständig.

FREUND:INNEN DER MUTTER
Wie fühlt es sich an ein Jahr älter zu sein?

BO
Und:

Wie ein Stromschlag am Zaun.
Dann ist es ruhig.
Für einen Moment tue ich nichts.
Sitze nur da und schaue auf das Buch in meinen Händen.
Höre das Ticken der Uhr.
Höre das Husten der Nachbarin.
Höre meinen Bauch grummeln.
Höre mein Herz klopfen.
Dann schlage ich es vorsichtig auf.
Ein Rauschen setzt ein – sanft zuerst, dann lauter.
Ein Durcheinander von Geräuschen.
Lachen, Brummen, Murmeln, Knistern.
Die Luft flimmert.
Das Bett, auf dem ich sitze, wird immer weicher und verliert seine Kanten.
Mein kleines Zimmer dehnt sich aus.
Mein kleines Zimmer war noch nie so groß.
Es verliert seine Form.
Löst sich auf.
Streckt sich in alle Richtungen.
Um mich beginnt es zu verschwimmen.
Ich halte die Augen offen.
Blinzele.
Und dann entsteht es.
Vor mir breitet sich ein Bild aus.
Zu sehen ist:

DIE ERSTE SEITE

ein platz mittagssonne pflastersteine viele menschen sitzend stehend fahrrad fahrend rennend
kreuz und quer sanfte und zackige bewegungen kinder die spielen hunde die schnüffeln ein
picknick am boden ein ballon der die hand verlassen hat köpfe die zusammenstecken hände die
winken die grüßen eine zärtlichkeit die ausgetauscht wird ein skateboard das vorbeirollt und am
rand ganz klein

BO

Ich?

Fast zu übersehen, aber das ist ja –

DIE ERSTE SEITE

ein kind mit einem buch in der hand sitzt abseits aber doch im bild hält die seiten fest und blickt
in das buch hinein

BO

Das Kind sieht aus wie ich.

Haha.

Aber, das bin ich nicht.

Das ist ja nicht möglich.
In einem Buch?
Darin kann ich nicht vorkommen.
Hm.
Das Kind sieht trotzdem aus wie ich.
Warum sitzt es alleine am Rand?
Und warum trägt es meinen gestreiften Pullover?
Blau, Rot.

*Die Mutter kommt herein.
Bo schlägt das Buch zu.*

MUTTER

Blau, Rot was?

BO

Blau, Rot nichts.

MUTTER

Das war doch ein schöner Geburtstag!
Und so viele Gäste –

BO

Deine Freund:innen.

MUTTER

Meine Freund:innen sind auch deine Freund:innen.

Stille.

MUTTER

Fühlst du dich allein, Bo?

BO

Nö, du bist ja hier.

MUTTER

Du weißt schon, wie ich das meine.

BO

Ich bin müde.

MUTTER

Bei dem letzten Elterngespräch meinte deine Lehrerin, dass du –

BO

Ich schlafe.

MUTTER

Bo!

Bo macht Schnarchgeräusche.

MUTTER

Na gut.

Schöne Träume Bo.

Ich hoffe, dass dir deine Geschenke gefallen.

BO

Mama schließt die Tür.

Ich mache meine Augen langsam wieder auf.

Mein enges Zimmer.

Mein Bett.

Und darin ich.

Nur ich.

BAUCH

Und ich!

BO

Ja und du, aber du bist ja ein Teil von mir.

BAUCH

Stimmt!

BO

Kein Platz.

Kein Bild.

Alles beim Alten.

Puh.

Das Buch liegt geschlossen neben mir.

Als wäre nichts gewesen.

Ich strecke die Finger aus und berühre den Einband.

Da ist es wieder.

Ganz leise brummt es.

Meine Finger vibrieren.

Soll ich es noch einmal –

Nein.

Nicht jetzt.

Ich bin einfach nur müde.

–

Blau.

Rot.

–

Das bin bestimmt nicht ich, das ist bestimmt –

DIE ERSTE SEITE

ein platz in der mittagssonne ein vorbeifahrendes auto kinderstimmen eine unzählige ansammlung an pflastersteinen schlurfende füße langsam vorbei dahinter gleitet ein auto rauscht in die ferne viele menschen die zusammensitzen ein reifen quietscht ein motor heult eine heult mehrere paare schuhsohlen von rechts nach links ein gutes gespräch es wird gelacht einer der steht und ungeduldig mit den füßen tippt das zitternde quietschen eines fahrradgepäckkorbes zwei hunde die sich beschnüffeln der eine beschließt zu knurren gelächter von jugendlichen fallende tropfen das massive gasgeben eines dieselmotors ein schwer atmender jogger schritte kreuz und quer ein fangenspiel ein laster sanfte und zackige bewegungen ein tor knallt ein finger zeigt eine hupe wird gedrückt leise schritte eine mülltüte weht über die straße wirrende stimmen ein telefon klingelt dunkle absätze von der anderen straßenseite eine helle kinderstimme türen die sich schließen ein fuß mit zwei krücken eine lieferung die ankommt geld wird in eine hand gelegt ein feuerzeug das aufklappt jemand schneuzt sich ein kind weiter entfernt singt ein paar töne jemand hustest zweimal leise einmal laut ein baby schreit ein zug rauscht vorbei eine bremsse wird gezogen ein koffer gerollt über das pflasterstein und dann ein hatschi! während eine hose über den boden streift knirschende metallteile die aneinanderreiben ein rollstuhl wird angehoben ein mensch der die straße fegt kinder die sich fangen und verstecken um sich wieder zu fangen und zu verstecken eine glocke die in der ferne läutet mittendrin eine gruppe die köpfe zusammensteckend außenrum eine einzelne geht die kopfsteinpflaster ab spürt jeden einzelnen unter ihren füßen ein fußball der fällt eine handbewegung eine taube fliegt um sich niederzulassen ein kind schreit um getröstet zu werden eine isst um satt zu werden einer spielt um gehört zu werden einer spricht um zu sprechen

BO
Hilfe!

DER MANN MIT DEM BESEN
Willkommen!

Bo dreht sich um.

DER MANN MIT DEM BESEN
Willkommen!

Bo macht einen Schritt zur Seite.

DER MANN MIT DEM BESEN

Ich meine schon dich.

BO

Mich?

DER MANN MIT DEM BESEN

Ja, dich.

Bo steht verloren da.

DER MANN MIT DEM BESEN

Ist alles in Ordnung?

BO

Ja.

DER MANN MIT DEM BESEN

Sicher?

BO

Nein.

DER MANN MIT DEM BESEN

Wie kann ich dir helfen?

BO

Wo bin ich?

DER MANN MIT DEM BESEN

Bei dir.

BO

Wie bei mir?

DER MANN MIT DEM BESEN

Na, bei dir.
In deinem Buch.

BO

In meinem Buch?

DER MANN MIT DEM BESEN

Seite eins.

BO

Was?

DER MANN MIT DEM BESEN

Seite eins. Der Platz.

BO

Aber wo ist mein Zimmer?

DER MANN MIT DEM BESEN

Zimmer?

BO

Und wer bist du?

DER MANN MIT DEM BESEN

Der Mann mit dem Besen.

BO

Wie heißt du?

DER MANN MIT DEM BESEN

Mann mit dem Besen.

BO

Dein Name?

DER MANN MIT DEM BESEN

Mann mit dem Besen.

BO

Aber –

DER MANN MIT DEM BESEN

Auf dieser Seite, in diesem Buch, bin ich einfach der Mann mit dem Besen.

BO

Okay.

Und, Mann mit dem Besen,

Was mache ich hier?

DER MANN MIT DEM BESEN

Du bist Teil von diesem Bild.

Genau wie ich.

BO

Das muss eine Verwechslung sein.

Meine Mama hat mir ein Buch zum Geburtstag –

DER MANN MIT DEM BESEN

Geschenkt.

Genau.

Und jetzt bist du hier.

BO

In meinem Buch?

DER MANN MIT DEM BESEN

Ja.

BO

Äh?

Das ist doch ein Witz.

DER MANN MIT DEM BESEN

Lass mich kurz überlegen

Nein, ist es nicht.

BO

Wie soll ich mich denn hier zurechtfinden?

DER MANN MIT DEM BESEN

Du kannst du dich weiter umsehen.

Mit den anderen plaudern.

Es ist ganz einfach.

BO

Kommt gar nicht in Frage.

DER MANN MIT DEM BESEN

Warum nicht?

BO

Ich kenne hier niemanden!

DER MANN MIT DEM BESEN

Mich kennst du doch jetzt schon.

BO

Der Mann mit dem Besen pfeift ein Lied und kehrt dahin.

Es wuselt und wimmelt.

Alles bewegt sich.

Gleichzeitig.

Da läuft ein Hund, dort ein paar Schuhe, da ein Kind.

Alles ist so schnell.

Plaudern soll ich.

Niemals!

Mich umsehen.

Vielleicht?

Ich probiere es.

Lehne mich an eine Säule.

Nein –

Setze mich auf einen Boden.

Nein –

Stehe einfach da.

Sehe dem Treiben zu.
Ich fühle mich wie ein Fremdkörper.
Es scheint, als wüssten hier alle was zu tun ist.
Abgesehen von mir.
Der Motorradfahrer fährt auf seinem Motorrad.
Der Springbrunnen wirft sein Wasser in die Luft.
Der Tisch kippt um.
Die Hunde graben ein Loch.
Ich sitze am Rand.
Und irgendwie werde ich das Gefühl nicht los, dass mich alle anschauen.
Schauen mich alle an?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

704

705

700wer bist du denn?

BO

Ich?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Na, wer denn sonst?

BO

Ich weiß nicht.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Sehr witzig.

BO

Ich bin Bo.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Bo.

Was für ein außergewöhnlicher Name.

BO

Und wer bist du?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Was ist das für eine Frage?

BO

Dieselbe Frage, die du mir auch gestellt hast.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Ich bin eine Spaziergängerin.

Ist doch klar.

706.

707.

BO
708?

EINE SPAZIERGÄNGERIN
708.
Das mach schon ich, danke.

BO
Was zählst du?

EINE SPAZIERGÄNGERIN
Die Kopfsteinpflaster.
709.

BO
Jeden einzelnen?

EINE SPAZIERGÄNGERIN
Jeden einzelnen.
710.
Und du?

BO
Ich zähle sie nicht.

DIE SPAZIERGÄNGERIN
Natürlich tust du das nicht.
Das mache ich ja schon!
711.
Aber was machst du hier?

BO
Äh?
Ich sehe mich um?

EINE SPAZIERGÄNGERIN
Ist das eine Frage?

BO
Ich bin mir nicht sicher.

Stille.

EINE SPAZIERGÄNGERIN
Und was siehst du?

BO
Im Moment sehe ich dich.

EINE SPAZIERGÄNGERIN
Jaja, aber warum siehst du dich um?

BO

Du bist sehr neugierig.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Und du weichst meiner Frage aus.

BO

Weil der Mann mit dem Besen gesagt hat, dass ich mich mal umsehen soll.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

So ein Fall also.
Wird schwer bei dir.

BO

Bitte?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Nichts.
Wo war ich stehengeblieben?

BO

712

Was wird schwer?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

713.

714.

Hier am Rand zu sitzen, wird dir nicht weiterhelfen.
Du brauchst eine Aufgabe.

BO

Hab ich doch.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Und zwar?

BO

Ich sehe mich um.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Das ist doch keine Aufgabe.
Du musst was zu tun haben. Schau mich an.
Steine zählen.
Wenn ich nicht wäre, wüssten wir nicht wie viele Steine es gäbe.
Kannst du dir überhaupt vorstellen, was das bedeuten würde?

BO

Nein.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Ich auch nicht.

Unvorstellbar.

715.

716.

BO

Was machst du eigentlich, wenn du fertig bist?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Wie?

BO

Na, wenn du alle gezählt hast.

Was machst du dann?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Äh.

Dann –

Darüber habe ich noch nicht –

Was für eine seltsame Frage.

BO

Eine ganz normale Frage.

Was machst du dann?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Dann fange ich wieder von vorne an.

BO

Von vorne?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Was denn sonst?

BO

Warum zählst du nicht weiter?

Es gibt doch mehrere Seiten, oder?

Da sind doch bestimmt neue Steine, die du noch nicht gezählt hast.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Nein.

Kommt gar nicht in Frage.

BO

Warum denn nicht?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Vielleicht habe ich einen Stein übersehen.

Oder ein Stein ist abhandengekommen.

Oder ein Stein ist dazugekommen.

Wer weiß das schon.

BO

Aber willst du nicht wissen wie viele Steine es noch gibt?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Nein.

BO

Nein?

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Nein.

BO

Aber –

EINE SPAZIERGÄNGERIN

Nein.

Die Kopfsteinpflaster zählen heißt,
In einer Ordnung bleiben.
In meiner Ordnung bleiben.
In Ordnung bleiben.
Ordentlich bleiben.
Ich bin in Ordnung.
Ich halte mich an die Regeln.
Ich bleibe auf der Spur.
Auf der Seite.
Auf der Zahl.
Ich –
Ja nichts drehen.
Ja nichts wechseln.
Ja nichts verlieren.
Apropos verlieren.
Wo war ich –

BO

727.

EINE SPAZIERGÄNGERIN

717.

Bo also.

Die Spaziergängerin grüßt zum Abschied.

BO

Die Spaziergängerin zählt sich dahin.

727, 728 –

Auf jedem Kopfsteinpflaster bleibt sie stehen.

Hält kurz inne.

Und spricht leise, fast lautlos, die nächste Zahl.

Ihr Schatten streift mich im Vorübergehen.
Ich sehe mich um.
Der Platz, so weit und lebendig.
Das Wuseln und Wimmeln.
Mein Kopf tut weh.
„Wird schwer bei dir“
Was meinte sie damit?
Warum hat sie so Angst davor die Seite zu verlassen?
Und warum muss alles in Ordnung bleiben?
Was wenn es das nicht tut?
Ich rutsche ein Stück zur Seite.
Am Rand ist Platz.
Vielleicht sieht mich so niemand.
Vielleicht bleibe ich einfach hier.

EIN HUND

Wau.

EIN ANDERER HUND

Wau?

EIN HUND

Wau!

EIN ANDERER HUND

Wow!

Schau was da ist.

EIN HUND

Gefunden!

Bo erschrickt.

BO

Gefunden?

EIN ANDERER HUND

Wir haben dich gefunden.

EIN HUND

Wir?

Ich habe dich –

EIN ANDERER HUND

Nein.

Ich habe dich gefunden!

BO

Mich gefunden?

Wir kennen uns doch gar nicht.

EIN ANDERER HUND

Aber wir können dich doch trotzdem finden.

EIN HUND

Wir suchen nämlich.

EIN ANDERER HUND

Den ganzen Tag.

EIN HUND

Weil suchen –

EIN ANDERER HUND

Heißt finden!

EIN HUND

Wir lieben suchen.

EIN ANDERER HUND

Weil wir dann finden!

EIN HUND

Dich.

Schwanzwedeln.

EIN ANDERER HUND

Besonders schwer war es bei dir natürlich nicht.

EIN HUND

Obwohl du dich zu verstecken scheinst?

BO

Nein.

EIN ANDERER HUND

Nein?

BO

Nein.

EIN HUND

Was machst du denn hier so allein?

BO

Ich sehe mich um.

EIN ANDERER HUND

Sehr gut.

Wir uns auch.

Sie sehen sich um.

EIN HUND
Gefunden!

Bo erschrickt erneut.

EIN ANDERER HUND
Wir haben dich gefunden.

EIN HUND
Wir?
Ich habe dich –

BO
Gefunden.
Ja, ich weiß.

EIN ANDERER HUND
Woher weißt du das?

BO
Sagtest du doch gerade.

EIN HUND
Lass dich ansehen!

BO
Tada!

EIN ANDERER HUND
Wau!

EIN HUND
Wow, heißt das!

EIN ANDERER HUND
Ja dann eben: Wow!

EIN HUND
Wie schön du bist!

BO
Schön?

EIN HUND
Ja.

EIN ANDERER HUND
Ausgesprochen schön.

BO
Hm.
Danke?

EIN HUND
Sehr gerne.

Schwanzwedeln.

EIN ANDERER HUND
Warum haben wir dich noch nie gefunden?

BO
Ich bin noch nicht so lange hier.

EIN HUND
Oh, wie aufregend.
Jemand neues!

EIN ANDERER HUND
Es freut uns.

EIN HUND
Also mich freut es am meisten.

EIN ANDERER HUND
Du weißt ja gar nicht, wie sehr es mich freut.
Außerdem habe ich zuerst gefunden.

EIN HUND
Aber so sehr, wie es mich freut, kann es dich gar nicht freuen und was heißt da zuerst gefunden.
War ja kaum zu übersehen.
Wie willst du da –

BO
Okay, Stopp.
Es freut mich auch.

EIN HUND
Schön.

EIN ANDERER HUND
Schön.

EIN HUND
Schön.

EIN ANDERER HUND
Willst du mit uns suchen gehen?

BO
Nein!

MUTTER
Doch.

BO
Ich bin krank.

MUTTER
Bitte, Bo.
Zieh dich an.

BO
Nur noch fünf Minuten.

MUTTER
Nein.

BO
Dann vier.

MUTTER
Nein.

BO
Drei.

MUTTER
Nein.

BO
Zwei.

MUTTER
Nein.

BO
Hilf mir!

BAUCH
Wie denn?

BO
Kannst du nicht –

BAUCH
Nein.
Jetzt musst DU dir mal was einfallen lassen.

BO
Komm schon Mama.
Zwei ist fast nichts.

MUTTER

Na gut.
Zwei.

Aber dann wirklich.

BO

Ich schließe noch einmal die Augen.

Der Platz ist weg.

Ich drücke die Augen fest zusammen.

Die Spaziergängerin, die Kopfsteinpflaster, die Hunde und der Mann mit dem Besen.

All das ist real.

Oder nur in meinem Kopf?

Ich ziehe mich an und setzte mich zu Mama an den Tisch.

MUTTER

So.

BO

So.

MUTTER

So.

BO

SO.

MUTTER

Was ist?

BO

Nichts.

MUTTER

Gut geschlafen?

BO

Warum hast du mir das Buch geschenkt?

MUTTER

Ich wusste, dass es eine blöde Idee war.

BO

Nein.

Nicht blöd, nur –

Sag mir einfach warum.

MUTTER

Es fiel mir in die Hände.
Und irgendwie hat es sich passend angefühlt.

BO

Was meinst du damit?

MUTTER

Ein schönes Treiben.
Viel zu entdecken.

BO

Zu viel zu entdecken.

MUTTER

Hm?

BO

Egal.

Und weiter?

MUTTER

Dann bin ich zur Kasse und habe es bezahlt.
Nichts weiter.

BO

Wirklich nicht?

MUTTER

Nicht alles muss einen Grund haben.
Wenn du es nicht möchtest, kann ich es auch –

BO

Ist gut.

BAUCH

Bo, wir müssen los.

BO

Oh.

Wir müssen los!

MUTTER

Wir?

BO

Ich!

Ich muss los.

Bus.

Straßenbahn.

Füße.

Die Straßenbahn kommt nicht, also:

Bus.

Füße.

Füße.

Turnen.

Deutsch.

Englisch.
Dann klingelt es zur großen Pause.
Viele Füße treten auf den Platz.
Meine sind auch dabei.
Der Schulhof liegt riesengroß vor mir.
Hilfe.
Es ist laut.
Kinder, die spielen, Gruppen bilden, murmeln, lachen, wuseln.
Wimmeln.
Meine Beine werden ein bisschen weich.
Führen mich auf eine Bank am Rand des Hofes.
Um beschäftigt zu wirken, hole ich mein Buch heraus und lese.
Ich lese die Worte, die ich schon so gut kenne.
Versuche mich auf die Vögel und ihre Laute zu konzentrieren.

Tschilp Tschilp

Diesmal mag es mir aber nicht so recht gelingen.
Um mich herum ist es viel zu laut.
Warte –
Ich schaue mich um.
Ich sitze am Rand und lese.
Der Schulhof erinnert mich –
Ich glaub es nicht.
Mitten auf dem Hof –
Mann mit dem Besen?

DER MANN MIT DEM BESEN

Hm?

BO

Du bist doch der Mann mit dem Besen.

DER MANN MIT DEM BESEN

Na danke.

Ich bin der Schulwart.

BO

Jaja.

„Schulwart“

Aus meinem Buch.

DER MANN MIT DEM BESEN

Buch?

BO

Wir kennen uns.

DER MANN MIT DEM BESEN

Na klar.

Weil du hier zur Schule gehst und ich der Schulwart bin.

Ich fege den Hof.
Jeden Tag.

BO
Ja?

DER MANN MIT DEM BESEN

Schon gut.
Nicht viele sehen mich.²
Für manche bleibe ich sogar unsichtbar.
Ein paar fragen sich vielleicht, warum der Platz gefegt ist.
Die Türen, selbst frühmorgens, schon offen sind.
Der Müll geleert ist.
Und die Flaschen aufgesammelt sind.
Mehr auch nicht.
Naja.
Aber du siehst mich.

BO
Und ich kenne dich.

DER MANN MIT DEM BESEN

Ach, du Liebeskind.

BO
Du kennst meinen Namen!

DER MANN MIT DEM BESEN

Nein.

BO
Doch.
Du hast doch gerade Liebeskind zu mir gesagt.

DER MANN MIT DEM BESEN

So war das nicht gemeint.

BO
Umsehen soll ich mich.

DER MANN MIT DEM BESEN

Ist das so?

BO
Ja.
Und plaudern.

DER MANN MIT DEM BESEN

Dann viel Spaß dabei.

² Heike Geißler: *Arbeiten*. Hanser Berlin, S.28

FRAU MAI

Und das ist ein Schimpfwort.

BO

Verdammt.

FRAU MAI

Das übrigens auch.

Wir fangen an.

Siebenerreihe!

BO

Frau Mai liebt Zahlen:

FRAU MAI

Eine Woche hat sieben Tage.

Eine Katze sieben Leben.

Es gibt sieben Weltwunder.

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Der Regenbogen hat sieben Farben.

Und der Mond tritt alle sieben Tage in eine neue Phase.

Auf die Plätze fertig –

BO

An den Tisch setzen.

Mit wackelnden Knien.

Einen Stift rausholen.

Zahlen auf Papier schreiben.

Über Äpfel und Birnen nachdenken.

Warme Ohren kriegen.

In die Luft schauen.

Nachrechnen.

Finger abziehen.

Nägel kauen.

Erneut nachrechnen.

Sieben mal sieben mal sieben.

Zahlen und Bilder rauschen durch meinen Kopf.

Sieben mal.

Die Spaziergängerin!

Sieben mal.

Ich habs!

49!

FRAU MAI

Richtig Bo!

Schön, dass du auch mal was sagst!

Aber wir rechnen leise, jeder für sich.

BO

Frau Mai, gehen Sie gerne spazieren?

FRAU MAI
Bitte?

BO

Nach der Schule renne ich nach Hause.
Will in mein Zimmer.
Mama ist da.
Mama ist da?
Warum?
Sonst kommt sie doch immer nach mir nach Hause.
Ausgerechnet heute.
Was machst du hier?

MUTTER

Ich wohne hier.
Haben wir uns noch nicht vorgestellt?
Ich bin übrigens deine Mutter.
Freut mich sehr dich kennenzulernen.

BO

Mama!

MUTTER

Ich dachte, es wäre schön, wenn wir mal wieder mehr Zeit hätten.

BO

Ja.
Das wäre wirklich schön!
Aber gerade –
Ich schaue meinen Bauch an.
Sag du doch bitte was.

Der Bauch gluckst vor sich hin.

BO

Ein bisschen lauter!

BAUCH

GLUCK FLUCK KNURR GRUMMEL GRR KNURR

MUTTER

Oh.
Ist dir nicht gut?

BO

Ja!
Also nein.
Gerade ist mir nicht gut.

MUTTER

Soll ich uns einen Tee machen?

BO

Ich muss schnell in mein Zimmer.

MUTTER

Kann ich dir was bringen?

BO

DANK Ein ich hab keinen Durst bitt nicht stören und Tschüss.

Puh.

Ich setze mich auf mein Bett und hole das Buch hervor.

Ich schlage es auf.

Seite eins.

Ich betrachte das Bild.

Sehr genau.

Alles ist da.

Der Platz.

Die Bäume.

Am Rand der Seite sitze ich.

Blau, Rot.

Und beim Betrachten des Bildes fliegt mir ein Gedanke zu.

Ganz klar und einleuchtend:

Ein Bild besteht aus vielen Teilen.

Gleichzeitig!

Ein Bild hat eine Mitte.

In der Mitte sind die Lauten.

Die, die beisammenstehen.

Die, die in Gruppen stehen

Ein Bild hat einen Hintergrund

Ein Bild hat Ränder

Ein Bild hat Kanten.

Ein Bild hat Verstecke.

So wie ein Schulhof Ecken hat.

Nicht nur die eine, wo ich sitze.

Ecken und Kanten.

Wer sitzt vielleicht auch am Rand?

An einem anderen?

Wer ist da noch?

Wen habe ich noch nicht gesehen?

Ich nehme das Buch in die Hände

Konzentriere mich und –

DER MANN MIT DEM BESEN

Liebeskind!

BO

Da bin ich.

DER MANN MIT DEM BESEN

So früh schon?

BO

Ja!

Es ist schön dich zu sehen, aber ich habe es eilig.

Ich muss weiter.

Der Mann mit dem Besen nickt, als würde er verstehen und winkt zum Abschied.

Ich spaziere los.

Die Spaziergängerin und die Hunde rücken in die Ferne.

Ich gehe an der Kante entlang.

Eine ganze Weile.

Dann merke ich, dass es ruhiger wird.

Dass ich ruhiger werde.

Ich gehe eine lange Weile.

Bis vor mir zwei Füße auftauchen.

Füße, die in der Luft baumeln.

Wie die Äste der Bäume.

Im Näherkommen merke ich,

Dass die Füße zu einem Körper gehören.

Der Körper lehnt kopfüber an der Kante.

Ein lustiger Anblick.

Bo räuspert sich.

KOPFÜBER

Oh.

Bitte ja?

BO

Ich wollte nur –

KOPFÜBER

Beivor?

BO

Nein.

KOPFÜBER

Vorbei?

BO

Nein.

Ich wollte nur –

KOPFÜBER

Ja?

BO

Dich fragen, was du da machst.

KOPFÜBER

Ich bin Kopfüber.
Ich schaue mir die Welt überkopf an.
Kannst du einen Standkopf?

BO

Einen was?

KOPFÜBER

Standkopf.
Einen Stand auf dem Kopf.
Kopfstand.

BO

Ich glaube nicht.

KOPFÜBER

Du pannst es ja mal krobieren.
Hier am Rand ist es liel veichter, da gibt es was zum anlehnen.

BO

Ich zögere.
Der Bauch sagt:

BAUCH

Lass es uns probieren.

BO

Ich weiß nicht ...

BAUCH

Aber ich weiß!

BO

Der Bauch ist warm.
Ich möchte ihm vertrauen.
Also rolle ich mich langsam auf die Hände.
Löse meine Füße von der Erde.
Der Moment fühlt sich schwer und leicht zugleich an.
Umdrehen.
Oben zu unten.
Links zu rechts.
Die Welt auf den Kopf stellen.
Ein bisschen schwindelig wird mir.
Ich schließe die Augen.
Der Wind fährt mir durch die Haare.
Mein Körper wird ganz leicht.
Als ich sie wieder öffne,
Ist alles wie immer.
Fast alles.
Zwei große Augen schauen mich an.

KOPFÜBER

Wusste ich es doch.
Und wie du einen Standkopf kannst!

BO

Ich schaue fragend.
Kopfüber nickt zufrieden.
Und geht.

BAUCH

Geht?

BO

Ja. Geht.

BAUCH

Wohin?

BO

Hinein in die wuselnde Menge.
Schlängelt sich geschickt hier und da vorbei.
Und verschwindet dann ganz.
Wer war das?
Ich will nach.
Will so vieles wissen.
Will will will.
Aber da ist die Angst.
Besser stehen bleiben.
Besser sicher bleiben.
Im Gewohnten bleiben.

BAUCH

Nein!

BO

Doch.

BAUCH

Auf gar keinen Fall!
Du kannst das Bo.

BO

Einmal mehr traue ich dem Bauch.
Laufe los.
In die Menge.
Auf den Platz.
Mitten hinein.
Stehe im Wimmeln.
Suche ab.
Und finde nicht.
Es ist voll und laut.

Wie soll ich da suchen.
Wie soll ich da finden?

KOPFÜBER
Huhu.

BO
Da bist du!

KOPFÜBER
Und da bist du!

BO
Ich dachte schon, dass ich dich verloren habe.

KOPFÜBER
Verlieren?
Mich nicht! Ich bin ja kein Schlüssel du Schüssel.

BO
So meinte ich das nicht.

KOPFÜBER
Dann denn wie?

BO
Du warst plötzlich weg.
Viel zu schnell.

KOPFÜBER
Ich nollte wur wissen, ob du sich muchst.

BO
Jetzt weißt du es.

KOPFÜBER
Jetzt eiß ich wes.

BO
Bitte mach das nicht noch mal.

KOPFÜBER
War es senn do schlimm?

Kurzes Schweigen.

BO
Nein.

KOPFÜBER
Eben Beben.

BO

Warum redest du so?

KOPFÜBER

Weil es mir Späßchen macht.

BO

Hm.

Ich bin übrigens Bo.

KOPFÜBER

Bobobo.

Deiß ich woch.

BO

Du weißt ja schon alles.

Was weißt du denn nicht?

KOPFÜBER

So einiges.

Warum die Spaziergängerin immer zählt, anstatt einfach mal zu spazieren.

Warum die Hunde finden müssen und nicht einfach nur suchen können.

Wer ich später mal wein serde.

Wer ich später mal wein sill!

BO

Das frage ich mich auch!

KOPFÜBER

Ja?

BO

Na klar.

KOPFÜBER

Da bin ich aber froh.

Froh Froh Froh

Mommst du kit?

BO

Ich glaube, es ist mir zu voll.

KOPFÜBER

Ach, schon komm.

Ich stell dir ein vaar por.

BO

Kopfüber nimmt mich an der Hand.

Und schiebt mich sanft über den Platz.

Pfeift ein Lied vor sich hin.

Und grüßt einen Baum.

KOPFÜBER
Taaaaaaag, Baum.

BAUM
Taaaaaaaaag, Kopfüber.
Uuuuuuuund duuuuuuuu?

BO
Ich?

BAUM
Jaaaa duuuuuuuu.

BO
Ich bin Bo.

BAUM
Taaaaaaaaaag, Boooooooooooooooooo.

BO
Tag, Baum!
Hinter dem Baum erscheint ein Fuchs.

KOPFÜBER
Füchschen!

FUCHS
Wen haben wir denn da!

KOPFÜBER
Darf ich stellen vor –

FUCHS
Ein neues Gesicht!
Du riechst nach Anfang
Und nach Fragen.
Gut so.
Nie damit aufhören.

BO
Der Fuchs springt davon.
„Nie damit aufhören“?

KOPFÜBER
Na, immer schön auf der Suche bleiben.

BO
Buche sleiben!

KOPFÜBER

Genau!

BO

Kopfüber hält weiter meine Hand.

Wir spazieren die Wege entlang.

Mal hier, mal da.

Es fühlt sich ganz leicht an.

Vor einer Laterne halten wir an.

KOPFÜBER

Laterne, Laterne,
Monne Sond und –

LATERNE

Sehr witzig.

KOPFÜBER

Muten Gorgen Sonnenschein!

LATERNE

Was willst du?
Ich bin doch noch gar nicht an.

KOPFÜBER

Hab dir memanden jitgebracht.

LATERNE

Oh.
Schön schön.

BO

Ich bin Bo.

Es freut mich.

LATERNE

Ganz meinerseits.
Ich bin noch gar nicht angeleuchtet, entschuldige.

BO

Oh nein.

Mir tut es leid.

Wir sind ja zu früh.

LATERNE

Ein bisschen ja.
Wenn es dunkel wird, kannst du gerne vorbeikommen.
Davor schlafe ich, wenn ich nicht gerade geweckt werde.

KOPFÜBER

Na, dann Nute Gacht!

BO

Wir laufen weiter.
Kopfüber stellt mir außerdem:
Eine Schaukel
Einen Ball
Und ein paar alte Turnschuhe vor.

ALLE ZUSAMMEN

Hallo Bo!

BO

Am Ende sogar noch die Wiese.
Wir legen uns zu ihr.

WIESE

Wie schön, dass ihr da seid!
Aber drückt mich nicht zu platt.

BO

Versprochen!
Dann schließen wir die Augen, um eine Pause zu machen

KOPFÜBER

Was denkst du?

BO

Meine Gedanken.

KOPFÜBER

Denke dankbar Gedanken.
Was sagen die?

BO

Es war viel.
Aber schön viel.
Die Wiese streichelt sanft mein Gesicht.
Kopfüber liegt neben mir.
Mein Bauch meldet sich.
Ist alles okay?

BAUCH

Mir ist ganz warm.

BO

Bist du krank?

BAUCH

Nein.
Schön warm.

Ich bin mir sicher.

BO

Sich sicher sein.
Ich lege meine Hände auf den Bauch und streiche über ihn.
Es stimmt.
Er ist ganz warm.
Gluckert sanft vor sich hin.
Die Hände werden schwer.
Heben und senken sich.
Immer tiefer und höher.
Wie eine Landschaft.
Hügelig. Dann wieder flach.
Wie ein Vogel im Flug.
Hinauf und hinab.
Wie Wellen im Meer.
Hoch und tief.
Die Bewegungen fließen.
Ich werde in die Wiese gedrückt und im nächsten Windstoß hebe ich ab.

WWWWWWUUUUUUUUUUSSSSSSSSCCCCCCCCCHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH

BO

Als ich die Augen wieder öffne, ist die Welt in ein anderes Licht getaucht.
Die Sonne steht tief.
Die Wiese ist dunkelgrün gefärbt.
Wie viel Zeit ist vergangen?
Um mich herum ist Ruhe eingekehrt.
Ein ungewohnter Anblick.
Nur die Laterne leuchtet ganz hell

LATERNE

Juhu!

BO

An ihr lehnt Kopfüber.
Winkt mir zu.

LATERNE

Guten Abend!

KOPFÜBER

Uten Gabend!

Gutes Schläfchen du Schäfchen?

BO

Mäh.
Sehr gutes Schläfchen.

Stille.

BO

Und jetzt?

KOPFÜBER

Jetzt und.

BO

Ich glaube, ich muss dann mal los.
Also zurück.

KOPFÜBER

Na dann, ruckzuckzeruck.

BO

Ja.

KOPFÜBER

Sonst woch nas?

BO

Nein.
Also ja.
Also.
Ich wollte nur sagen –
Wenn ich dann zurückkomme.
Also wenn ich dann wiederkomme.
In das Buch, meine ich.
Dann –
Also ich glaube, ich bin so weit.
Die nächste Seite.
Und da wollte ich euch fragen, ob ihr mitkommen wollt?

KOPÜBER

Thihihi.
Du Liebeskind.

LATERNE

Wie stellst du dir denn das vor?
Ich bin eine Laterne.

BO

Naja.
Wir können dich doch ausgraben und wo anders wieder eingraben.

LATERNE

Ach, du Liebeskind.
Ich gehöre doch hier her, in dieses Bild.

BO

Hmmm.

Ich möchte gerne bei euch bleiben.

Aber trotzdem bin ich neugierig, was da noch so kommt.

KOPFÜBER

Und das ist sut go!

Da kommt nämlich noch so einiges.

Das eiß wich.

BO

Kannst du nicht zumindest mitkommen?

KOPFÜBER

Bo.

Du bist jungjungjung.

Du musst weitergehen.

Dich noch nicht festlegen.

Es wird noch viele schiedeAb und AnfängeNeu geben.

Aber das Beste an einem Buch ist,
dass man nach wärtsvor und! wärtsrück blättern kann.

Alles Seiten gehören dir zu.

Wir sind hier auf dieser Seite.

Und du kannst immer beivorkommen.

Wenn du mich sehr vermisst machst du einfach einen Standkopf.

Dann sind wir uns ganz nah.

LATERNE

Und wenn es sehr dunkel wird, dreh ich dir das Licht an.
Ich kann auch über die Ferne und durch die Seiten leuchten.

BO

Die beiden schauen mich an.

Die Laterne strahlt.

Kopfüber lächelt,

Mit ein bisschen traurigen Augen.

KOPFÜBER

La nos!

BO

Ich drehe mich um.

Weiß, dass die beiden hinter mir stehen.

Weiß, dass sie da sind, auch wenn ich sie nicht sehe.

Gehe an den Rand.

Die Füße zittern ein bisschen.

Die Knie wackeln.

Aber die Beine halten mich.

Der Bauch ist ganz warm.

Der Rand liegt vor mir.

Also, ja.
Also nur.

BO
Was?

MUTTER
Ich möchte nicht, dass du dich allein fühlst.

BO
Tu ich nicht, Mama.

MUTTER
Nicht?

BO
Nein.
Also manchmal schon.
Aber das ist okay.
Ich hab ja mich.
Und meinen Kopf, den ich umdrehen kann.
Und meinen Bauch, den ich fragen kann.
Und den Kakao, den ich schlürfen kann.
Und dich habe ich.
Und jetzt luss ich mos.
Die Schule ruft.
Zirp zirp.
Die Füße hüpfen heute ganz leicht.
Ohne Anstrengung.
Ohne Angst –
Ohne Angst?
Die Füße treten sicher.
Schritt für Schritt.
Bis sie auf dem Schulhof stehen.

BAUCH
Und jetzt?

BO
Und jetzt?
Springschnur?

BAUCH
Hm.

BO
Fußball?

BAUCH
Hm.

BO

Witze erzählen?

BAUCH

Nö.

BO

Aber ich könnte.

BAUCH

Heißt aber nicht, dass du es musst.

BO

Ich setze mich auf die Bank an der Seite.

Ich habe hier einen guten Blick.

Eine weite Sicht.

Neben mir ein schützender Baum.

Er spendet Schatten im Sommer.

Taaaaaaag, Baum.

Der Baum weht im Wind.

Ein paar Blätter fallen.

Ein Spatz setzt sich auf einen Ast.

Ich schaue den Baum genau an.

Vielleicht braucht alles seine Zeit.

Zeit zu wachsen

Zeit sich umzuschauen.

Zeit zu erkennen.

Und anzukommen.

Zeit zu sein.

Vielleicht wächst nicht nur der Baum.

Ganz langsam.

Ganz still.

Und leise.

UND ZUM ENDE:

Wer bleibt nicht länger stehen, wo man ihn hingestellt hat?

Wer entdeckt sich selbst an einem neuen Ort im Bild?

Wer traut sich ein Stück weiterzugehen?

Wer zeigt sich, ohne sich festzulegen?

Wer nimmt Raum, ohne ihn anderen zu nehmen?

Wer ist nicht nur eine Sache?

Wer weiß es noch nicht?

Wer darf sich noch ändern?

Wer darf noch suchen?